

Sonderdruck aus

Archäologisches Korrespondenzblatt

Jahrgang 38 · 2008 · Heft 2

Herausgegeben vom

Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz

in Verbindung mit dem

Präsidium der deutschen Verbände für Archäologie

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Vor- und Frühgeschichte

R | G | Z | M

REDAKTOREN

Paläolithikum, Mesolithikum: **Michael Baales · Nicholas J. Conard**

Neolithikum: **Johannes Müller · Sabine Schade-Lindig**

Bronzezeit: **Christoph Huth · Stefan Wirth**

Hallstattzeit: **Markus Egg · Dirk Krauß**

Latènezeit: **Rupert Gebhard · Hans Nortmann · Martin Schönfelder**

Römische Kaiserzeit im Barbaricum: **Claus v. Carnap-Bornheim · Haio Zimmermann**

Provinzialrömische Archäologie: **Gabriele Seitz · Werner Zanier**

Frühmittelalter: **Brigitte Haas-Gebhard · Dieter Quast**

Wikingerzeit, Hochmittelalter: **Hauke Jöns · Bernd Päffgen**

Archäologie und Naturwissenschaften: **Felix Bittmann · Joachim Burger · Thomas Stöllner**

Die Redaktoren begutachten als Fachredaktion die Beiträge (peer review).

Das Archäologische Korrespondenzblatt wird im Arts & Humanities Citation Index® sowie im Current Contents®/Arts & Humanities von Thomson Scientific aufgeführt.

Übersetzungen der Zusammenfassungen (soweit gekennzeichnet): Loup Bernard (L. B.) und Manuela Struck (M. S.).

Beiträge werden erbeten an die Mitglieder der Redaktion oder an das Römisch-Germanische Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz, korrespondenzblatt@rgzm.de Die mit Abbildungen (Strichzeichnungen und Schwarzweißfotos), einer kurzen Zusammenfassung und der genauen Anschrift der Autoren versehenen Manuskripte dürfen im Druck 20 Seiten nicht überschreiten. Die Redaktion bittet um eine allgemeinverständliche Zitierweise (naturwissenschaftlich oder in Endnoten) und empfiehlt dazu die Richtlinien für Veröffentlichungen der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt am Main und die dort vorgeschlagenen Zeitschriftenabkürzungen (veröffentlicht in: Berichte der Römisch-Germanischen Kommission 71, 1990 sowie 73, 1992). Zur Orientierung kann Heft 1, 2006 dienen.

ISSN 0342 – 734X

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

© 2008 Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums

Redaktion und Satz: Manfred Albert, Evelyn Bott, Hans Jung, Anne Schmittlutz, Martin Schönfelder

Herstellung: gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH und Horst Giesenregen GmbH, Mainz

STEINERNE RUNDGRÄBER DER INNERANATOLISCHEN FRÜHBRONZEZEIT

ISOLIERTES PHÄNOMEN ODER KAUKASISCH-MITTELASIATISCHES ERBE?

Unsere Kenntnis frühbronzezeitlicher Bestattungsgemeinschaften in Zentralanatolien (ca. 3000-2000/1950 v. Chr.) war über viele Jahrzehnte von solch aufsehenerregenden Funden wie den ins ausgehende 3. Jahrtausend v. Chr. datierten »Fürstengräbern« von Alaca Höyük geprägt, die in den 1930er und 1940er Jahren von türkischen Gelehrten ergraben und publiziert wurden¹. Dank der großen Bandbreite an verwendeten (Edel)metallen und z.T. hochkomplexen Legierungstechniken² haben die Inventare der insgesamt 13 Steinkistengräber sowie deren Architektur und Ausgestaltung selbst nach wie vor eine besondere Stellung innerhalb hervorgehobener Grablegen der Alten Welt inne. Weitaus dürftiger und regional unausgewogener präsentiert sich dagegen unser bisheriges Wissen um Totenbehandlung und Grabritual der gemeinen Bevölkerung im dritten vorchristlichen Jahrtausend in Inneranatolien: Werden die Elitengräber aus Alaca Höyük seit mehr als 50 Jahren in einer immer noch stetig wachsenden Anzahl wissenschaftlicher Beiträge zu ihrer Chronologie, technologischen Aspekten, sozialer Dimension und kulturellen Beziehungen diskutiert³, so erschöpfen sich die Veröffentlichungen zu frühbronzezeitlichen Grablegen außerhalb des Kerngebietes um Alaca in einer zumeist knappen Vorstellung verstreuter Einzelbefunde und wenigen, zusammenhängend ergrabenen Nekropolen⁴, von denen zudem nur ein geringer Teil adäquat publiziert ist⁵. In diesem Zusammenhang ist es kaum verwunderlich, dass die Materialien bislang unpublizierter oder nur in Ansätzen bearbeiteter Altgrabungen bei deren erneutem Studium so manche Überraschung bereithalten.

Unser Augenmerk soll sich im Folgenden auf einen bislang nur unzureichend gewürdigten Grabtypus richten, der in Vorderasien bis vor Kurzem lediglich mit einem einzigen Fundort vertreten war: Es handelt sich um kreisrunde, aus mehreren Lagen Kalkstein erbaute siloartige Strukturen, die sich deutlich von den sonst im dritten Jahrtausend geläufigen Grabformen wie Pithos-, Kisten- oder einfachen Erdgrubengräbern unter-

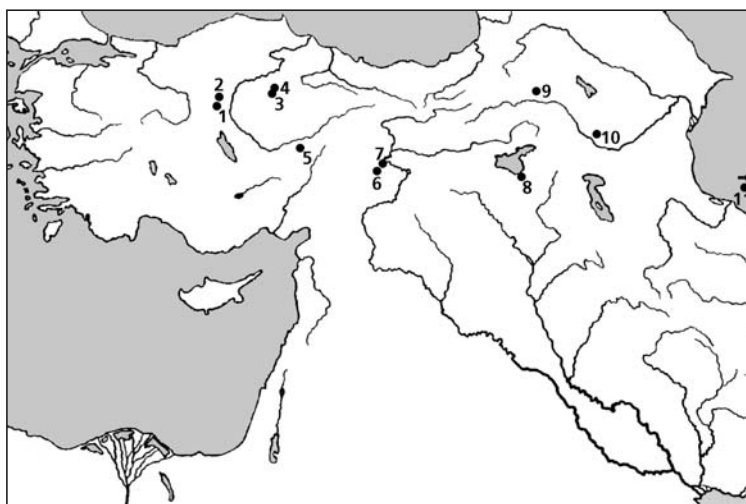


Abb. 1 Karte mit den wichtigsten im Text erwähnten Fundorten: 1 Demetevler-Yumurtatepe. – 2 Etiyokuşu. – 3 Alaca Höyük. – 4 Kalinkaya. – 5 Kültepe. – 6 Arslantepe. – 7 Imamoğlu. – 8 Dil-kaya. – 9 Mokhra Blur. – 10 Kyul Tepe. – 11 Geoksjur Tepe. – (1-8 Türkei; 9 Armenien; 10 Nakhichevan; 11 Turkmenistan).



Abb. 2 Steinerne frühbronzezeitliche Rundgräber mit Trennmauer aus Kültepe, Bez. Kayseri (nach Özgüç 1963).

scheiden (**Abb. 2**). Eine zusätzliche, mittig verlaufende gerade Steinmauer unterteilt das Innere dieser Rundgräber in zwei etwa gleichgroße Kreishälften. Gräber dieses Typs traten bei den 1949 begonnenen Grabungsarbeiten in Kültepe bei der Stadt Kayseri in Ostkappadokien (**Abb. 1**) zutage und konnten vom Ausgräber einem frühbronzezeitlichen Horizont zugewiesen werden⁶. Mangels Vergleichsbeispielen aus unmittelbarer als auch weiter entfernter Umgebung sah Tahsin Özgüç diese Grabmonumente als einzigartig und »typisch« für die frühbronzezeitliche Bevölkerung Kültepes an⁷. Diese Forschungsmeinung hatte solange Bestand, bis sich unlängst in der bislang unveröffentlichten Grabungsdokumentation der 1971 und 1973 durchgeführten Rettungsgrabungen auf dem Toptaştepe bei Kalinkaya, Stadt Alaca, Provinz Çorum ein exakter Vergleichsbeleg für diese bislang nur in Kültepe nachgewiesenen Grabanlagen fand (**Abb. 3a-c**). Bei Kalinkaya/Toptaştepe handelt es sich um eine kleine frühbronzezeitliche Siedlung im unmittelbaren Einzugsgebiet des Zentralorts Alaca Höyük, deren Ursprung bis in das anatolische Spätchalkolithikum (zweite Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr.) zurückreichen mag⁸. Außerhalb der Siedlung am Fuße des Toptaştepe befand sich ein kleines, überwiegend in die späte Frühbronzezeit zu datierendes Gräberfeld mit Pithos-, Steinkisten- und Erdgräbern. In den Wohnschichten des Siedlungshügels konnten jedoch überraschenderweise auch zwei intramurale Grabanlagen festgestellt werden: eine auf einer Plattform aus gestampftem Lehm niedergelegte Kinder-Doppelbestattung⁹ sowie das aus Kalksteinen errichtete Silograb mit zentraler Trennmauer, dessen Architektur bislang einzig in Kültepe belegt schien. Hier enden jedoch die Gemeinsamkeiten mit den Befunden aus Ostkappadokien: Im Gegensatz zu den in Kültepe dokumentierten Einzelgräbern mit jeweils einem in einer Kreishälfte niedergelegten Verstorbenen handelt es sich bei dem Befund aus Kalinkaya um eine Mehrfachbestattung mit drei parallel zueinander gruppierten adulten Individuen, die diagonal über die Oberkante der inneren Trennwand des Silos gebettet wurden (vgl. **Abb. 3a-b**), was den Anschein einer sekundären Nutzung dieses Grabmonuments erweckt. Die vollständige Freilegung des Silos bis zum gestampften Lehm Boden erbrachte jedoch keine Belege für eine frühere Primärbestattung. In einer Tiefe von 55 cm unterhalb der Oberkante der obersten Kalksteinsetzung fanden sich neun Spinnwirtel und »eine größere Anzahl Keramikscherben«, die von den damaligen Ausgräbern als Grabbeigaben interpretiert wurden¹⁰. Diese können, aber müssen nicht zwingend als zugehörig zu den Bestattungen betrachtet werden, zumal sich der Bestattungskomplex inmitten der frühbronzezeitlichen Wohnbebauung befunden hat. Wir werden im Folgenden noch einmal auf diesen Umstand einzugehen haben.

Tatsächlich sind runde Begräbnisbauten aus Kalkstein in der inneranatolischen Frühbronzezeit ein ungewöhnliches, isoliert und fremd wirkendes Phänomen. Andererseits finden in den Siedlungsschichten einschlägiger Fundplätze des 3. vorchristlichen Jahrtausends, deren Bebauung sich in der Regel durch aggluti-

nierende Rechteckbauten auszeichnet, durchaus Belege für runde Baustrukturen: Eine vom Museum für Anatolische Zivilisationen durchgeführte Testgrabung am »Yumurtatepe«-Tumulus in Demetevler-Ankara, die eigentlich der Auffindung der Grabkammer des als hellenistisch-römisch vermuteten Grabhügels gewidmet war, erbrachte zur Überraschung der Ausgräber eine kreisrunde Kalksteinstruktur mit jungfrühbronzezeitlichem Keramik- und Kleinfundinventar¹¹. Ähnliche, ebenfalls in das spätere 3. Jahrtausend v. Chr. datierte, hier aber als Vorratssilos gedeutete Rundbauten sind auch aus der Siedlung Etiyokuşu bei Ankara belegt¹². Weiter Richtung Osten häufen sich dann die Belege für Rundbauten innerhalb frühbronzezeitlicher Siedlungen. Aus der Siedlung İmamoğlu am Westufer des Oberen Euphrat stammen beispielsweise Rundhäuser mit zentraler Pfosten- und Pfostensetzung zur Stabilisierung des Hüttendaches¹³. Einfache ovale Behausungen aus frühbronzezeitlich-III-zeitlichem Zusammenhang mit ebenfalls mittig gesetzten Pfosten-gruben, die offenkundig nur eine begrenzte Zeitspanne genutzt wurden, wurden zudem vom nur wenig weiter südwestlich gelegenen Arslantepe gemeldet¹⁴. Kreisförmige Strukturen mit Kalksteinfundament, die aufgrund ihrer Inventare als Wohnbauten angesprochen werden, sind schließlich von dem am Südufer des Vansees gelegenen Fundort Dilkaya bekannt¹⁵.

Ein Blick hinweg über die (nord)östlichen Landesgrenzen der Türkei verrät, dass runde Wohnbauten des dritten vorchristlichen Jahrtausends im südöstlichen Transkaukasus zahlreich vertreten sind und mit den Hinterlassenschaften der späten Kura-Araxes-Kultur (zweite Hälfte 3. Jahrtausend v. Chr.) in Verbindung gebracht werden. Die frühbronzezeitliche Siedlung des Kyul Tepe II (auch als Kul Tepe oder Kül Tepe transkribiert), etwa 12 km nördlich der Hauptstadt der gleichnamigen autonomen Republik Nakhichevan gelegen, bestand aus 28¹⁶ freistehenden, z.T. mit Steinfundamenten versehenen Rundbauten mit aufgehendem Lehmziegelmauerwerk, von denen einige mittig verlaufende Trennmauern aufweisen, wie sie im anatolischen Kültepe und in Kalinkaya beobachtet werden konnten (**Abb. 4**)¹⁷. Derartige Lehmziegelarchitektur konnte auch in Schicht 9 der Siedlung Mokhra Blur (alternativ Kiu'ltepe Echmiadzin), nahe der Stadt Ejmiacin in der Ebene des Ararat gelegen, erfasst werden (**Abb. 5**)¹⁸.

Belege für kreisrunde Begräbnisbauten mit Mehrfachbestattung finden sich wiederum in den frühbronzezeitlichen Schichten des Geoksjur Tepe im heutigen Turkmenistan, einem der östlichsten Vertreter dieser v.a. im kaukasisch-mittelasiatischen Bereich belegten Bestattungstradition¹⁹, die sich zudem chronologisch mit der anatolischen Frühbronzezeit zu überschneiden scheint²⁰. Aufgrund der großen räumlichen Distanz lässt sich hier jedoch nur schwer ein direkter genetischer Zusammenhang mit unseren anatolischen Rundgräbern postulieren.

Summiert man die hier cursorisch präsentierten Belege für runde, z.T. mit »Trennwand« versehenen Baustrukturen des 3. Jahrtausends v. Chr. in Anatolien und (Trans)kaukasien, wird schnell ersichtlich, dass es sich in den meisten Fällen um profane Wohn- oder Speicherbauten handelt und nur die steinernen Kreisbauten aus Kalinkaya und Kültepe als Grabmonumente genutzt wurden. Es werden also Bauten verglichen, deren Kontext und Intention grundverschieden sind, was vordergründig betrachtet methodisch fragwürdig erscheinen mag. Nimmt man jedoch zur Kenntnis, dass sich in unmittelbarer Nähe des Rundgrabes von Kalinkaya Reste von weiteren, als »Silo« identifizierte kreisförmige Kalksteinstrukturen befunden haben sollen²¹, besteht m.E. die Möglichkeit, dass auch für die Mehrfachbestattung aus Kalinkaya ein bereits vorhandener Rundbau als Grabstätte umgewidmet wurde. Diese sekundäre Nutzung eines Wohn- oder Speicherbaus würde darüber hinaus die bereits erwähnte »diagonale« Orientierung der Bestatteten sowie die in ihrem Kontext nicht eindeutig zuweisbaren »Beifunde« erklären. Zudem ist die bisherige Vorlage der frühbronzezeitlichen kreisförmigen Grabstätten aus dem türkischen Kültepe in ihrem Umfang und Informationsgehalt keinesfalls befriedigend²². Ein profaner Zweck dieser Bauten zu Beginn ihrer Nutzungsgeschichte kann jedenfalls nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden. Folglich ist nicht unbedingt die Bestattungsweise, sondern vor allem die Architektur das entscheidende Element, welches Anatolien mit



a



b

den weiter östlich und nordöstlich gelegenen Gebieten verbindet. Überraschend wäre dies keineswegs, ist doch die Verbreitung »transkaukasischen« Fundgutes wie die je nach nahöstlichem Auffindungsort »Kura Araxes«-, »Karaz«- oder »Khirbet Kerak« genannte Keramik in Ost- und Südostanatolien²³ mit vereinzelt bis in das Innere der heutigen Türkei reichenden Belegen²⁴ ein gut bekanntes Phänomen der Frühen



Abb. 3 Mehrfachbelegtes Kalkstein-Rundgrab aus Kalinkaya, Bez. Çorum: a-b freigelegte Struktur mit drei in Hockstellung bestatteten Individuen. – c sichtbare Trennmauer nach Bergung der Skelette (Vorlage Th. Zimmermann).

Bronzezeit Vorderasiens. Die kulturellen Äußerungen dieser wohl in hohem Maße mobilen²⁵, ursprünglich im kaukasischen Gebiet beheimateten Gruppen sind ab dem fortgeschrittenen dritten vorchristlichen Jahrtausend im anatolischen Siedlungsgebiet archäologisch fassbar. Der postulierte kulturelle Niederschlag dieser »transkaukasischen« Siedelverbände reicht von metallurgischen Innovationen²⁶ bis hin zu Weinbau²⁷, die entweder durch einheimische Kulturgruppen adaptiert oder mittels direkter Einwanderung tradiert worden sein sollen.

Die hier vorgestellten Kalksteinbauten mit »Trennmauer« könnten somit als eine weitere kaukasisch/mittelasiatische Facette im Kulturgefüge der anatolischen Frühbronzezeit gedeutet werden. Ungeklärt bleibt jedoch die Frage nach der ursprünglichen Funktion dieser Strukturen und deren Status innerhalb frühbronzezeitlicher anatolischer Siedlungen. Im Falle von Kalinkaya mag die Vermutung nahe liegen, die Dorfgemeinschaft hätte das Steingebäude mit Trennwand als letzte Ruhestätte für »östliche« Siedler umfunktioniert, die nicht dem traditionellen »anatolischen«, sprich extramuralen Bestattungsritus in Steinkisten, Gruben oder Pithoi teilhaftig werden konnten. Weitaus schwieriger sind die Befunde aus Kültepe bei Kayseri zu deuten, die ohne Zweifel architektonisch mit dem Kreisgrab aus Kalinkaya in Verbindung stehen, da der ungenügende Umfang ihrer Veröffentlichung weiterführenden Rückschlüssen Grenzen setzt. Die an-



Abb. 4 Rundbau mit zentraler Trennmauer aus Kyul Tepe, Nakhichevan (nach Belli / Sevin 1999).



Abb. 5 Mit Trennwand versehene Kreisbauten aus Mokhra Blur, Armenien (nach Areshian 2005).

thropomorphen Alabasteridole, die mit einigen der Einzelbestattungen in Zusammenhang gebracht werden, scheinen in ihrer Verbreitung bislang auf ein relativ enges Gebiet um Kayseri beschränkt²⁸. Neue Grabungen im nördlichen und östlichen Zentralanatolien – oder die Aufarbeitung bislang unveröffentlichter Grabungsbefunde – mögen hier zur weiteren Erhellung der kulturellen und ethnischen Verhältnisse im frühbronzezeitlichen Vorderasien beitragen.

Anmerkungen

- 1) Arık 1937; Koşay 1938; Koşay 1951. – Das Manuskript wurde im Oktober 2007 abgeschlossen. Mein Dank geht an die Türkische Antikenverwaltung sowie Herrn Hikmet Denizli, Direktor des Museums für Anatolische Zivilisationen, Ankara, für die Forschungsgenehmigung und Publikationserlaubnis sowie an Herrn Hüseyin Şen, Fotograf am o.g. Museum, für die Bereitstellung der Photographien und Diapositiva. Frau Prof. Dr. Aliye Öztan und Herrn Prof. Dr. Tayfun Yıldırım, beide Universität Ankara, sowie Herrn Dr. Jan Bertram, Middle East Technical University, Ankara schulde ich meinen aufrichtigen Dank für anregende Diskussionen und kritische Kommentare. Schließlich sei noch Herrn Dr. Julian Bennett, Bilkent Universität Ankara, herzlichst für die Durchsicht der englischen Zusammenfassung gedankt.
- 2) Eaton / McKerrel 1976, 175-76; De Jesus 1980, 124ff.; der Herstellungsprozess bei einzelnen Artefakten wie den großen Stier- und Rotwildstatuetten ist jedoch nach wie vor nicht befriedigend analysiert; moderne mikroskopische und spektroskopische Untersuchungen könnten hier zur weiteren Klärung beitragen.
- 3) Vgl. in Auswahl Mellink 1956; Orthmann 1967; Börker-Klähn / Krafzik 1986; Korfmann 1986; Özyar 1999; Özyar 2000; Mansfeld 2001; Zimmermann 2005; Baltacıoğlu 2006; Gerber 2006.
- 4) Vgl. Wheeler 1974 mit der bis heute einzigen, wenn auch sehr knappen zusammenfassenden Diskussion frühbronzezeitlicher Bestattungstraditionen in Westkleinasien sowie einer Zusammenstellung bis dahin bekannter FBZ-Gräber aus West- und Inneranatolien. Weitere frühbronzezeitliche Nekropolen im anatolischen Kerngebiet sind überwiegend Notbergungen und lediglich als kurze Notiz bekanntgemacht (vgl. für den Friedhof von Balıbaşı: Süel 1989) bzw. durch Raubgrabungen vollkommen vernichtet. Somit ist nur die Diskussion kontextloser Einzelfunde möglich (vgl. dazu Özgüç 1980 mit Funden aus zerstörten Gräbern in der Gegend um Oymaağaç/Göller sowie die Nekropole von Yenihayat: Müller-Karpe 1994, Taf. 91-92; Yıldırım 2001).
- 5) Eine Ausnahme bildet die ausführliche monographische Vorlage des bei der Siedlung Demircihüyük gelegenen Gräberfeldes von Demircihüyük-Saruket, das sich jedoch wesentlich weiter nordwestlich in der Ebene von Eskişehir befindet (Seeher 2000); siehe auch die aktuellen Berichte zu den frühbronzezeitlichen Nekropolen von Resuloğlu (Yıldırım 2006) und Kalinkaya (Zimmermann 2006; 2007).
- 6) Özgüç 1963, 12; 33; Taf. 6,1.2.
- 7) Ebenda.
- 8) Zimmermann 2006, 276ff.
- 9) Ebenda 278.
- 10) Maschinenschriftliche Kopie des Grabungstagebuchs, Museum für Anatolische Zivilisationen, Ankara.
- 11) Kutkam 1988, 12; Abb. 1-15; eine vom Ausgräber vermutete Funktion des Rundbaus als Kasematte oder Beobachtungsposten lässt sich mangels weiterer Baubefunde freilich nicht bestätigen. Die dafür notwendige Öffnung weiterer Grabungsflächen, die den Kontext dieses Baus erschließen hätten können, wurde jedenfalls nicht vorgenommen.
- 12) Kansu 1940, Abb. 38-42; Schachner 1999, 135.
- 13) Schachner 1999, 148 Abb. 79.
- 14) Ebenda 105 Abb. 35a.
- 15) Ebenda 134.
- 16) Die exakte Zählung der Lehmziegelbauten schwankt zwischen 28 (Kushnareva 1997, 65) und 29 (Seyidov 2000); aufgrund der offenkundig präziseren Quellenanalyse wurde Kushnarevas Zählung übernommen.
- 17) Kushnareva 1997, 65; 68 Abb. 27 links unten; Bahşaliyev 1997, 30; Taf. 10; Belli / Sevin 1999, 16f.; Taf. 4,5.
- 18) Sagona 1984, 52ff.; Areshian 2005, 76ff. 79 Abb. 11.
- 19) Müller-Karpe 1984, 68ff.
- 20) Ebenda 71. – Aufgrund der für diese Region gebräuchlichen konkurrierenden, z.T. auch widersprüchlichen Chronologieschemata und der unausgewogenen Verteilung verlässlicher Radiokarbonaten (vgl. neu dazu Bertram 2005) muss diese 1984 publizierte Forschungsmeinung bislang nicht grundlegend revidiert werden.
- 21) Maschinenschriftliche Originaldokumentation (Abschrift Grabungstagebücher) der Rettungskampagnen von 1971 und 1973 (Archiv Museum für Anatolische Zivilisationen Ankara).
- 22) Neben der knappen Vorstellung der Befunde von 1963, die essentielle archäologische und anthropologische Daten ausklammert (Özgüç 1963) existieren lediglich zwei weitere Aufsätze, die sich zumindest indirekt mit den frühbronzezeitlichen Grabfunden aus Kültepe beschäftigen (vgl. Özgüç 1957; 1993); bedauerlicherweise werden hier lediglich ausgewählte Befunde, speziell die Alabasteridole isoliert vorgestellt, ohne näher auf deren Befundzusammenhang einzugehen.
- 23) In Auswahl Sagona 1984; Trifonov 1994; Rothman / Kozbe 1997, 110ff.; Rothman 2005.
- 24) Vgl. Arık 1937, Taf. 298, Al.1074 mit in »transkaukasischer« Tradition rot-schwarz gebranntem Gefäß aus Alaca Höyük; Waren mit »transkaukasischen« Affinitäten befinden sich auch unter der Siedlungskeramik aus Kalinkaya, die gegenwärtig von mir bearbeitet wird.
- 25) Rothman 2005, 53.
- 26) Ebenda.
- 27) S. Batiuk, »Early Bronze Age in the Amuq: Inter-regional relationships of the Red Black Burnished Ware Culture«, Vortrag gehalten auf der Konferenz »Transanatolia«, British Museum, London, 1. April 2006. – Vgl. auch Batiuk 2005.
- 28) Özgüç 1993, 514; als einzige Ausnahme ist ein Alabasteridol aus Acemhöyük bei Aksaray zu nennen (ebenda).

Literatur

- Areshian 2005: G. E. Areshian, Early Bronze Age settlements in the Ararat Plain and its vicinity. Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 37, 2005, 71-88.
- Arık 1937: R. O. Arık, Alaca Höyük Hafriyatı. 1935 deki çalışmalara ve keşiflere ait ilk rapor (Ankara 1937).

- Bahşaliyev 1997: V. Bahşaliyev, Nahçıvan Arkeolojisi. The Archaeology of Nakhichevan (Istanbul 1997).
- Baltacıoğlu 2006: H. Baltacıoğlu, Güneş Kursları, Alaca Höyük ve Arinna. In: A. Erkanal-Öktü u.a. (Hrsg.), Hayat Erkanal'a Armağan. Kùltürlerin Yansıması. Studies in Honour of Hayat Erkanal. Cultural Reflections (Istanbul 2006) 129-137.
- Batiuk 2005: S. Batiuk, Migration theory and the distribution of the Early Transcaucasian Culture [unveröff. Diss., University of Toronto 2005].
- Belli / Sevin 1999: O. Belli / V. Sevin, Nahçıvan'da Arkeolojik Araştırmalar. Archaeological Survey in Nakhichevan (Istanbul 1999).
- Bertram 2005: J. K. Bertram, Probleme der ostanatolischen/südkaukasischen Bronzezeit: ca. 2500-1600 v.u.Z. TÜBA-AR (Turkish Academy of Sciences Journal of Archaeology) 8, 2005, 61-84.
- Börker-Klähn / Krafzik 1986: J. Börker-Klähn / U. Krafzik, Zur Bedeutung der Aufsätze aus Alaca Höyük. Die Welt des Orients 17, 1986, 47-60.
- De Jesus 1980: P. De Jesus, The Development of Prehistoric Mining and Metallurgy in Anatolia. BAR International Series 74 (Oxford 1980).
- Eaton / McKerrell 1976: E. R. Eaton / H. McKerrell, Near Eastern Alloying and Some Textual Evidence for the Early Use of Arsenical Copper. World Archaeology 8, 1976, 169-191.
- Gerber 2006: C. Gerber, Zur Stratigraphie der Fürstengräber von Alaca Höyük: Neue Einsichten in ein altes Problem. In: A. Erkanal-Öktü / E. Özgen / S. Günel u.a. (Hrsg.), Hayat Erkanal'a Armağan. Kùltürlerin Yansıması. Studies in Honour of Hayat Erkanal. Cultural Reflections (Istanbul 2006) 379-88.
- Kansu 1940: Ş. A. Kansu, Türk Tarihi Kurumu tarafından yapılan Etiyokuşu hafriyatı raporu, 1937 (Ankara 1940).
- Korfmann 1986: M. Korfmann, Die »grosse Göttin« in Alaca Höyük. In: 9. Türk Tarih Kongresi Ankara: 21-25 Eylül 1981 (Ankara 1986) 153-163.
- Koşay 1938: H. Z. Koşay, Alaca Höyük Hafriyatı. 1936 daki çalışmalara ve keşiflere ait ilk rapor (Ankara 1938).
- 1951: H. Z. Koşay, Türk Tarih kurumu Tarafından Yapılan Alaca Höyük Kazısı. 1937-1939 daki çalışmalara ve Keşiflere ait ilk Rapor (Ankara 1951).
- Kushnareva 1997: K. Kh. Kushnareva, The Southern Caucasus in Prehistory. Stages of Cultural Development from the Eighth to the Second Millennium B.C. (Philadelphia 1997).
- Kutkam 1988: M. Kutkam, Demetevler-Yumurtatepe Tümülüsü 1987 Kazısı. Anadolu Medeniyetleri Müzesi 1987 Yıllığı (Ankara 1988) 12-18.
- Mansfeld 2001: G. Mansfeld, Die »Königsgräber« von Alaca Höyük und ihre Beziehungen nach Kaukasien. Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 33, 2001, 19-61.
- Mellink 1956: M. J. Mellink, The Royal Tombs at Alaca Hüyük and the Aegean World. In: S. S. Weinberg (Hrsg.), The Aegean and the Near East. Studies presented to Hetty Goldman on the occasion of her seventy-fifth birthday (New York 1956) 39-58.
- Müller-Karpe 1994: A. Müller-Karpe, Altanatolisches Metallhandwerk. Offa-Bücher 75 (Neumünster 1994).
- Müller-Karpe 1984: H. Müller-Karpe (Hrsg.), Neolithisch-kupferzeitliche Siedlungen in der Geoksjur-Oase, Süd-Turkmenistan. Materialien zur Allgemeinen und Vergleichenden Archäologie 30 (München 1984).
- Orthmann 1967: W. Orthmann, Zu den »Standarten« aus Alaca Hüyük. Istanbul Mitteilungen 17, 1967, 34-54.
- Özgülç 1957: N. Özgülç, Kültepe kazılarında bulunan mermer idol ve heykelcikler. Belleten 21, 1957, 61-80.
- Özgülç 1963: T. Özgülç, Early Anatolian Archaeology in the Light of Recent Research. Yeni Araştırmaların ışığında Eski Anadolu Arkeolojisi. Anatolia 7, 1963, 1-21. 23-42.
- 1980: T. Özgülç, Çorum çevresinden bulunan Eski Tunç Çağı eserleri. Some Early Bronze Age Objects from the District of Çorum. Belleten 44, 1980, 459-466. 467-474.
- 1993: T. Özgülç, Alabaster idols and statuettes from Kültepe. In: M. Frangipane / H. Hauptmann / M. Liverani / P. Matthiae / M. Mellink (Hrsg.), Between the Rivers and over the Mountains. Archaeologica Anatolica et Mesopotamica Alba Palmieri dedicate (Rom 1993) 509-515.
- Özyar 1999: A. Özyar, Reconsidering the »Royal« Tombs of Alaca höyük: Problems of Stratigraphy According to the Topographical Location of the Tombs. TÜBA-AR (Turkish Academy of Sciences Journal of Archaeology) 2, 1999, 79-85.
- 2000: A. Özyar, Noch einmal zu den Standartenaufsätzen aus Alacahöyük. In: Ü. Yalçın (Hrsg.), Anatolian Metal 1. Der Anschnitt Beiheft 13 (Bochum 2000) 101-112.
- Rothman 2005: M. S. Rothman, Transcaucasians: Settlement, migration, and trade in the Kura-Araxes periods. Archäologische Mitteilungen aus Iran und Turan 37, 2005, 53-62.
- Rothman / Kozbe 1997: M. S. Rothman / G. Kozbe, Muş in the Early Bronze Age. Anatolian Studies 47, 1997, 105-126.
- Sagona 1984: A. Sagona, The Caucasian Region in the Early Bronze Age. BAR International Series 214 (Oxford 1984).
- Schachner 1999: A. Schachner, Von der Rundhütte zum Kaufmannshaus. Kulturhistorische Untersuchungen zur Entwicklung prähistorischer Wohnhäuser in Zentral-, Ost-, und Südostanatolien. BAR International Series 807 (Oxford 1999).
- Seeher 2000: J. Seeher, Die bronzezeitliche Nekropole von Demircihöyük-Sarket. Ausgrabungen des Deutschen Archäologischen Instituts in Zusammenarbeit mit dem Museum Bursa, 1990-1991 (Tübingen 2000).
- Seyidov 2000: A. Seyidov, Nahchivan in the Bronze Age (Baku 2000). www.aseu.ab.az/archaeology vom 30. 4. 2008.
- Süel 1989: M. Süel, Balbağ/1988 Kurtarma Kazısı. Türk Arkeoloji Dergisi 28, 1989, 145-163.
- Trifonov 1994: V. A. Trifonov, The Caucasus and the Near East in the Early Bronze Age (Fourth and Third Millennium BC). Oxford Journal of Archaeology 13, 1994, 357-360.
- Wheeler 1974: T. S. Wheeler, Early Bronze Age Burial Customs in Western Anatolia. American Journal of Archaeology 78, 1974, 415-425.
- Yıldırım 2001: T. Yıldırım, Yenihayat Eski Tunç Çağı Mezarlığı. Türk Arkeoloji ve Etnografya Dergisi 2, 2001, 1-8.
- 2006: T. Yıldırım, An Early Bronze Age cemetery at Resuloğlu, near Uğurludağ, Çorum. A preliminary report of the archaeological work carried out between years 2003-2005. Anatolia Antiqua 14, 2006, 1-14.
- Zimmermann 2005: T. Zimmermann, Anatolische »Isisklappern« – Eine Randnotiz zu einigen bronzezeitlichen Sistren aus Alaca Höyük und »Horoztepe«, Türkei. Archäologisches Korrespondenzblatt 35, 2005, 467-472.

2006: T. Zimmermann, Kalinkaya – A Chalcolithic-Early Bronze Age Settlement and Cemetery in Northern Central Anatolia. First Preliminary Report: The Burial Evidence. Anadolu Medeniyetleri Müzesi 2005 Yılı, 271-311.

2007: T. Zimmermann, Kalinkaya-Toptaştepe, eine chalkolithisch-frühbronzezeitliche Siedlung mit Nekropole im nördlichen Zentralanatolien: Die Grabfunde der Kampagnen von 1971 und 1973. Istanbul Mitteilungen 57, 2007, 7-26.

Nachtrag

Nach Redaktionsschluss machte mich ein Kollege der Ankara Üniversitesi, Herr Tayfun Yıldırım, auf frühbronzezeitlich datierte, mit Trennwand versehene Steinplattengräber aus den prähistorischen Schichten der antiken Metropole İlasos (Milas, Prov. Muğla, türkische Ägäisküste) aufmerksam (P. E. Pecorella, *La Cultura Preistorica di İlasos in Caria* [Rom 1984] 22ff. Taf. 11, 41-43). Ob ein genetischer Zusammenhang zwischen diesen Grablegen im äußersten

Südwesten der Türkei und unseren zentralanatolischen Rundgräbern besteht oder lediglich eine Konvergenzerscheinung vorliegt, müssen weitere Untersuchungen klären. Falls sich jedoch eine über den Land- oder Seeweg etablierte kulturelle Verbindung bestätigen sollte, beweist dies einmal mehr, wie lückenhaft unser Wissen um (früh)bronzezeitliche Bestattungssitten in Anatolien nach wie vor beschaffen ist.

Zusammenfassung / Abstract / Résumé

Steinerne Rundgräber der inneranatolischen Frühbronzezeit – isoliertes Phänomen oder kaukasisch-mittelasiatisches Erbe?

Der Artikel behandelt einen bislang ungenügend gewürdigten Grabtypus der späten anatolischen Frühbronzezeit (zweite Hälfte 3. Jahrtausend v. Chr.). Es handelt sich hierbei um kreisrunde Kalksteinbauten mit gerader Trennwand, die das Innere des Grabes in zwei etwa gleich große Kreishälften teilt. Bislang waren derartige Gräber lediglich aus den frühbronzezeitlichen Schichten von Kültepe, Bez. Kayseri, bekannt. Diesen Kalkstein-Einzelgräbern kann nun der Befund eines baulich identisch konzipierten, intramuralen Kollektivgrabes aus Kalinkaya, Alaca, Bez. Çorum, beigelegt werden. Wenngleich diese Grabbauten im Hinblick auf anatolische Bestattungstraditionen der frühen Bronzezeit nach wie vor isoliert und fremd wirken, so finden sich andererseits zahlreiche Belege für runde Wohnbauten in Zentralanatolien und der Osttürkei, die gleichsam als »intrusives Element« gewertet werden. Im benachbarten Transkaukasus existieren zudem runde Wohnbauten der frühbronzezeitlichen Kura-Araxes-Kultur, die im Detail architektonische Gemeinsamkeiten mit den Gräbern aus Kültepe und Kalinkaya (wie das Vorhandensein einer mittig verlaufenden »Trennwand«) aufweisen, was eine profane Nutzung der Kreisbauten von Kültepe und Kalinkaya vor ihrer Umwandlung in eine Grabstätte möglich erscheinen lässt. Diese Beobachtung wird abschließend als weiterer Beleg für das Ausgreifen der »transkaukasischen« Kultur nach Anatolien im fortgeschrittenen 3. Jahrtausend v. Chr. gewertet, welches bereits durch die Verbreitung von »transkaukasischen« Keramikwaren und metallurgischen Innovationen einschlägig dokumentiert ist.

Limestone round graves in Early Bronze Age central Anatolia – isolated phenomenon or Caucasian-Middle Asian inheritance?

The article discusses an insufficiently appraised burial type from late Early Bronze Age Anatolia (second half 3rd millennium B.C.). Until recently, circular limestone graves with a central separation wall dividing the interior into two compartments were only attested to the Early Bronze Age levels of Kültepe, district of Kayseri. An intramural triple inhumation, buried in an identically constructed silo-type limestone grave at Kalinkaya, Alaca, district of Çorum, now widens their distribution. However, round domestic dwellings, considered an intrusive element in the Anatolian Early Bronze Age, are known from several Anatolian and Eastern Turkish sites. Furthermore, in neighboring Transcaucasia, round domestic dwellings at Kura-Araxes sites display similar central separation walls, as attested at the funeral monuments of Kültepe and Kalinkaya. Therefore an initial use of these features as secular structures prior to their transformation into funeral monuments is proposed. Moreover, these phenomena are interpreted as a new facet in connection with the spread of »Transcaucasian« culture into Anatolia, as has been traditionally attested to by the distribution of »Transcaucasian« ceramic wares and metallurgical innovations as their main diagnostic features.

Les tombes en pierre circulaires du Bronze Ancien en Anatolie centrale – phénomène isolé ou héritage de la zone Caucase/Asie Centrale?

Cet article considère un type de tombe qui a été insuffisamment pris en compte par la recherche de l'âge du Bronze Ancien anatolien (deuxième moitié du 3^e millénaire av. J.-C.). Il s'agit de constructions circulaires en calcaire avec des murs rectilignes qui divisent l'intérieur de la tombe en deux demi-cercles de taille semblables. Jusqu'alors ce type de tombes n'était connu que sur les niveaux de l'âge du Bronze Ancien de Kültepe (prov. Kayzeri). On peut désormais ajouter à l'inventaire de ces tombes individuelles en calcaire le site de Kalinkaya, Alaca (prov. Çorum) qui présente la même technique de construction mais est une tombe collective intramurale. Si ces monuments funéraires circulaires sont des cas isolés et allochtones aux rites funéraires anatoliens du Bronze Ancien, de nombreuses attestations d'habitats circulaires proviennent d'Anatolie centrale et de l'Est de la Turquie – bien qu'elles soient alors considérées comme des éléments »intrusifs«. Des habitations circulaires sont connues pour la culture de l'âge du Bronze ancien de Kura-Araxes dans les régions transcaucasiennes voisines. On y retrouve entre autres des rapprochements architectoniques avec les tombes de Kültepe et Kalinkaya, comme le mur interne de division, ce qui permet de proposer une utilisation profane des structures circulaires de Kültepe et Kalinkaya avant leur transformation en tombe. Cette observation permet ainsi d'étayer le développement de la culture »transcaucasienne« vers l'Anatolie au cours du 3^e millénaire qui est par ailleurs déjà attestée par la diffusion des céramiques »transcaucasiennes« et des innovations métallurgiques. L. B.

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Anatolien / Transkaukasien / Frühe Bronzezeit / Rundgräber / runde Wohnbauten / Kura-Araxes-Kultur
Anatolia / Transcaucasia / Early Bronze Age / round graves / circular dwellings / Kura-Araxes culture
Anatolie / Transcaucasien / Bronze Ancien / tombes circulaires / habitations circulaires / culture de Kura-Araxes

Thomas Zimmermann

Bilkent University
Faculty of Humanities and Letters
Department of Archaeology and History of Art
TR - 06800 Bilkent Ankara
zimmer@bilkent.edu.tr

INHALTSVERZEICHNIS

Peter May , Der mesolithische Oberflächenfundplatz »Auf dem Hähnchen« bei Auel (Lkr. Vulkaneifel, Rheinland-Pfalz) – ein Beitrag zur Aussagekraft zweidimensional dokumentierter Oberflächenfundplätze	157
Walter Leitner , Steinzeitlicher Bergbau auf Radiolarit im Kleinwalsertal/Vorarlberg (Österreich) – archäologische Ausgrabungen	175
Alexander Binsteiner , Steinzeitlicher Bergbau auf Radiolarit im Kleinwalsertal/Vorarlberg (Österreich) – Rohstoff und Prospektion.	185
Thomas Zimmermann , Steinerner Rundgräber der inneranatolischen Frühbronzezeit – isoliertes Phänomen oder kaukasisch-mittelasiatisches Erbe?	191
Angela Mötsch , Keramische Adaptionen mediterraner Bronzekannen auf dem Mont Lassois, dép. Côte-d’Or, Burgund	201
Matthias Jung , Palmettengesichter auf Attaschen etruskischer Kannen als mögliche Vorbilder latènezeitlicher Gesichtsdarstellungen?	211
Hans Ulrich Nuber , P. Quinctilius Varus, Legatus Legionis XIX – zur Interpretation der Bleischeibe aus Dangstetten, Lkr. Waldshut	223
Georg Opdenberg , Der Chorobat des Vitruv aus der Sicht eines Landvermessers.	233
Yann Le Bohec , L’architecture militaire à Lambèse (Numidie)	247
John Ljungkvist , Dating two royal mounds of Old Uppsala – evaluating the elite of the 6 th -7 th century in Middle Sweden.	263
Hajnalka Herold , Der Schanzberg von Gars-Thunau in Niederösterreich – eine befestigte Höhensiedlung mit Zentralortfunktion aus dem 9.-10. Jahrhundert	283

BESTELLUNG DES ARCHÄOLOGISCHEN KORRESPONDENZBLATTS

Das Archäologische Korrespondenzblatt versteht sich als eine aktuelle wissenschaftliche Zeitschrift zu Themen der vor- und frühgeschichtlichen sowie provinzialrömischen Archäologie und ihrer Nachbarwissenschaften in Europa. Neben der aktuellen Forschungsdiskussion finden Neufunde und kurze Analysen von überregionalem Interesse hier ihren Platz. Der Umfang der Artikel beträgt bis zu 20 Druckseiten; fremdsprachige Beiträge werden ebenfalls angenommen. Unabhängige Redaktoren begutachten die eingereichten Artikel.

Kontakt für Autoren: **korrespondenzblatt@rgzm.de**

Abonnement beginnend mit dem laufenden Jahrgang; der Lieferumfang umfasst 4 Hefte pro Jahr; ältere Jahrgänge auf Anfrage; Kündigungen zum Ende eines Jahrganges.

Kontakt in Abonnement- und Bestellangelegenheiten: **verlag@rgzm.de**

Preis je Jahrgang (4 Hefte) für Direktbezieher 20,- € (**16,- € bis 2007** soweit vorhanden) + Versandkosten (z. Z. Inland 5,50 €, Ausland 12,70 €)

HIERMIT ABONNIERE ICH DAS ARCHÄOLOGISCHE KORRESPONDENZBLATT

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Sollte sich meine Adresse ändern, erlaube ich der Deutschen Bundespost, meine neue Adresse mitzuteilen.

Datum _____ Unterschrift _____

Ich wünsche folgende Zahlungsweise (bitte ankreuzen):

- Bequem und bargeldlos durch Bankabbuchung (innerhalb von Deutschland)

Konto-Nr. _____ BLZ _____

Geldinstitut _____

Datum _____ Unterschrift _____

- Durch sofortige Überweisung nach Erhalt der Rechnung (Deutschland und andere Länder)

Ausland:			
Nettopreis	net price	prix net	20,- €
Versandkosten	postage	frais d'expédition	12,70 €
Bankgebühren	bank charges	frais bancaires	7,70 €

Bei Verwendung von Euro-Standardüberweisungen mit IBAN- und BIC-Nummer entfallen unsere Bankgebühren (IBAN: DE 08 5519 0000 0020 9860 14; BIC: MVBM DE 55), ebenso wenn Sie von Ihrem Postgirokonto überweisen oder durch internationale Postanweisung zahlen.

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum ist nicht umsatzsteuerpflichtig und berechnet daher keine Mehrwertsteuer.

If you use the European standard money transfer with IBAN- and BIC-numbers there are no bank charges from our part (IBAN: DE 08 5519 0000 0020 9860 14; BIC: MVBM DE 55). This is also the case if you transfer the money from a Post office current account or with an international Post office money order.

The Römisch-Germanische Zentralmuseum does not pay Sales Tax and therefore does not charge VAT (Value Added Tax).

L'utilisation de virement SWIFT avec le numéro IBAN et SWIFT supprime nos frais bancaires (IBAN:

DE 08 5519 0000 0020 9860 14; SWIFT: MVBM DE 55); ils peuvent aussi être déduits en cas de règlement postal sur notre CCP (compte courant postal) ou par mandat postal international.

Le Römisch-Germanische Zentralmuseum n'est pas imposable à la taxe sur le chiffre d'affaires et ne facture aucune TVA (taxe à la valeur ajoutée).

Senden Sie diese Abo-Bestellung bitte per Fax an: 0049 (0) 61 31 / 91 24-199

oder per Post an:

Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte,
Archäologisches Korrespondenzblatt, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz, Deutschland

NEUERSCHEINUNGEN



Monographien des RGZM Band 75
zugleich Vulkanpark-Forschungen
Band 7 (2008)
342 S. mit 206 Abb., 40 Taf.,
4 Farbtaf., 3 Beil.
ISBN 978-3-88467-115-3
erscheint voraussichtl. August 2008

Fritz Mangartz

Römischer Basaltlava-Abbau zwischen Eifel und Rhein

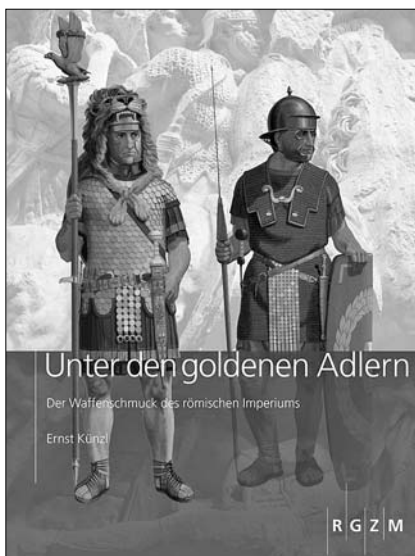
Zwischen den Städten Andernach am Rhein und Mayen in der Eifel bestand bereits in der Antike eines der großen Abbaureviere für mineralische Rohstoffe. Produkte aus Basaltlava – allen voran qualitätvolle Mühlsteine – entwickelten sich in römischer Zeit zu regelrechten Exportschlagern. Über den Rhein im großen Stil verhandelt fanden sie ihre Abnehmer in Britannien ebenso wie im Voralpenland.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Mühlsteinbrüche am Bellerberg-Vulkan bei Mayen. Neue Ausgrabungen und Prospektionen im Rahmen des Vulkanpark Osteifel-Projekts ermöglichen eine detaillierte Rekonstruktion der Produktionsabläufe und zeigen eine hochgradige Arbeitsteilung. Modellrechnungen unter Einbeziehung aller Funde und Befunde auch aus vor- und nachrömischen Epochen erlauben Quantifizierungen der ökonomischen Prozesse. Eine Synthese aller vergleichbaren Abbaureviere in der Alten Welt rundet die Studie ab.

Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz

Ernst-Ludwig-Platz 2 · 55116 Mainz · Tel.: 06131/91 24-0

Fax: 06131/91 24-199 · E-Mail: verlag@rgzm.de · Internet: www.rgzm.de



ca. 160 S., ca. 150 meist farb. Abb.
ISBN 978-3-7954-2011-6
ca. 24,90 €
erscheint im September 2008

Ernst Künzl

Unter den goldenen Adlern

Der Waffenschmuck des römischen Imperiums

Die Griechen und Römer dekorierten ihre Waffen mit Motiven und Zeichen, die Sieg und Glück verheißen sollten. Der Waffendekor der römischen Legionen spiegelt das Vertrauen auf die Götter Roms und auf die Stärke der römischen Armee. Einige Teile der Ausrüstung wie die Feldzeichen und die traditionelle Aufmachung der hohen Offiziere waren festgelegt. In der Frage des Waffenschmuckes besaßen freilich die Soldaten einen großen Spielraum. Uniformen, wie wir sie seit dem 18. Jahrhundert kennen, gab es nicht. Die Dekoration war dem einzelnen Soldaten überlassen. Auf den Waffen findet man deshalb Zeichen vielfältiger religiöser und politischer Strömungen. Sogar die Tagespolitik hinterließ ihre Spuren, als in den kritischen Jahren des Übergangs des Kaisertums von Augustus zu Tiberius die Nordarmee am Rhein offen für Germanicus, den Neffen des Tiberius, Partei ergriff und dies auf den Waffen auch zeigte.

Verlag Schnell & Steiner GmbH

Leibnizstraße 13 · 93055 Regensburg · Tel.: 0941/78 785-0

Fax: 0941/787 85-16 · E-Mail: info@schnell-und-steiner.de

Internet: www.schnell-und-steiner.de

in Zusammenarbeit

mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Mainz

Neuerscheinungen

Monographien des RGZM

G. Scharrer-Liška

Die hochmittelalterliche Grafitkeramik in Mitteleuropa und ihr Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte
Band 68 (2007); 191 S., 42 Abb., 76 z.T. farbige Taf.
ISBN 978-3-88467-109-2 € 90,-

M. Sensburg

Die räumliche Organisation der Konzentration Ila von Gönnersdorf
Band 69 (2007); 231 S., 113 z.T. farbige Abb., 1 Beil.
ISBN 978-3-88467-110-8 € 64,-

B. Cech

Spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Edelmetallgewinnung in den Hohen Tauern
Montanarchäologische Forschungen im Bockhartrevier, Gasteiner Tal (Bundesland Salzburg)
Mit einem Beitrag von Georg Walach
Band 70, 1 u. 2 (2007); 611 S., 520 Abb., 24 Farb-Taf., 1 Beil.
ISBN 978-3-88467-113-9 € 90,-

Th. Zimmermann

Die ältesten kupferzeitlichen Bestattungen mit Dolchbeigabe
Archäologische Untersuchungen in ausgewählten Modellregionen Alteuropas
Band 71 (2007); 179 S., 70 Abb.
ISBN 978-3-88467-114-6 € 55,-

Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer

M. Vogt

Spangenhelme. Baldenheim und verwandte Typen
Band 39 (2006); 322 S., 108 Abb., 59 Taf., 8 Farbtaf., 22 Beilagen
ISBN 978-3-88467-100-9 € 90,-

Th. Zimmermann

Die bronze- und früheisenzeitlichen Troiafunde der Sammlung Heinrich Schliemann im Römisch-Germanischen Zentralmuseum
Band 40 (2006); 114 S., 15 Abb., 40 Taf.
ISBN 978-3-88467-104-7 € 40,-

RGZM – Tagungen

A. Belmont u. F. Mangartz (Hrsg.)

Mühlsteinbrüche. Erforschung, Schutz und Inwertsetzung eines Kulturerbes europäischer Industrie (Antike-21. Jahrhundert)
Band 2 (2006); 262 S., 158 Abb., 11 Farbtaf.
ISBN 978-3-88467-105-4 € 40,-

Mosaiksteine. Forschungen am RGZM

B. Pferdehirt (Hrsg.)

Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des Römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer
Das EU-Projekt »Transformation«
Band 3 (2007); 47 S., 140 meist farbige Abb.
ISBN 978-3-88467-112-2 € 15,-

Ausstellungskataloge

S. Gaudzinski-Windheuser, R. Höfer u. O. Jöris (Hrsg.)

Wie bunt war die Vergangenheit wirklich? Ganz Alt – die Archäologie des Eiszeitalters, umgesetzt von Otmar Alt
Eine ungewöhnliche Gegenüberstellung von jägerischer Archäologie und zeitgenössischer Kunst
(2007); 103 S., 71 meist farbige Abb.
ISBN 978-3-88467-107-8 (Sonderpreis an der Ausstellungskasse und für Mitglieder € 13,50) € 18,-

Ältere Publikationen sind in der Regel ebenfalls noch lieferbar. Unser komplettes Publikationsverzeichnis finden Sie im Internet auf unserer Homepage (www.rgzm.de) oder können es beim **Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz, Tel.: 061 31/91 24-0, Fax: 061 31/91 24-199, E-Mail: verlag@rgzm.de**, kostenlos anfordern. Seinen Autoren gewährt der Verlag des RGZM einen Rabatt von i. d. R. 25% auf den Ladenpreis.

Römisch-Germanisches
Zentralmuseum
Forschungsinstitut für
Vor- und Frühgeschichte

R | G | Z | M